

Die seit langem bekannte Legende bietet eine historische Erklärung für die Anfänge Goslars wie auch des Bergbaus am Rammelsberg sowie eine Begründung des Namens Frankenberg³. Aus prosächsischer Perspektive rückschauend erzählt wird dabei das Wissen um die Nutzung des Harzes als königliches Jagdgebiet mit dem Wissen um die große Bedeutung des Rammelsberger Bergbaus und dem Wissen um die Benennung des Berges verknüpft⁴. Die Episode operiert stark mit

3) Hierzu und zu konkurrierenden Sagen, welche über die Entdeckung von Bodenschätzen am Rammelsberg kursierten, vgl. Gerhard HEILFURTH unter Mitarbeit von Ina-Maria GREVERUS, Bergbau und Bergmann in der deutschsprachigen Sagenüberlieferung Mitteleuropas 1: Quellen (Veröffentlichungen des Instituts für mitteleuropäische Volksforschung an der Philipps-Universität Marburg A 1, 1967) S. 273-275, Nr. 74, und S. 329; Gerhard HEILFURTH, Der Wald als „Fundort“ und „Schauplatz“ in den Bergbausagen des deutschen Sprachgebietes, in: *Et multum et multa. Beiträge zur Literatur, Geschichte und Kultur der Jagd. Festgabe für Kurt Lindner zum 27. November 1971*, hg. von Sigrid SCHWENK / Gunnar TILANDER / Carl Arnold WILLEMSSEN (1971) S. 113-124, hier S. 118.

4) Vgl. Stefan WEINFURTER, Heinrich II. (1002-1024). Herrscher am Ende der Zeiten (2002) S. 217. Speziell zu Goslar vgl. aus der neueren Literatur Joachim DAHLHAUS, Zu den Anfängen von Pfalz und Stiften in Goslar, in: *Die Salier und das Reich 2: Die Reichskirche in der Salierzeit*, hg. von Stefan WEINFURTER unter Mitarbeit von Frank Martin SIEFARTH (1991) S. 373-428, zum Rammelsberg S. 389 f., zum Umland als königlichem Jagdgebiet S. 391, zur Gundelcarl-Episode knapp S. 400; Thomas ZOTZ, Die Goslarer Pfalz im Umfeld der königlichen Herrschaftssitze in Sachsen. Topographie, Architektur und historische Bedeutung, in: *Deutsche Königspfalzen. Beiträge zu ihrer historischen und archäologischen Erforschung 4: Pfalzen – Reichsgut – Königshöfe*, hg. von Lutz FENSKE (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 11/4, 1996) S. 248-287 (ohne Erwähnung der Gundelcarl-Episode); Caspar EHLERS, Die Anfänge Goslars und das Reich im elften Jahrhundert, *DA* 53 (1997) S. 45-79, bes. S. 55, zur Jagd S. 55, 57 f., 60 und 70, zur Gundelcarl-Episode S. 57-59 und 70, der S. 78 resümiert „Der Ausbau Goslars geht auf Initiative Heinrichs II. zurück, der sich im Jahr 1009 das erste Mal hier aufhält“; ähnlich DERS., *Fundatio, Dotatio und Dedicatio des vermeintlichen Reichsstifts St. Georg in Goslar, Niedersächsisches Jb. für LG* 70 (1998) S. 129-173, zur Jagd und zur Gundelcarl-Episode S. 159, 164-167 und 170 f.; DERS., *Having the king – losing the king*, *Viator* 33 (2002) S. 1-42, bes. S. 15-18 (ohne Erwähnung der Episode); Tillmann LOHSE, Das Goslarer Pfalzstift St. Simon und Judas – Eine Stiftung für die Ewigkeit?, *Harz-Zs.* 54/55 (2002/03) [erschienen 2004] S. 85-106 (ohne Erwähnung der Gundelcarl-Episode). Vgl. künftig den Eintrag von Caspar EHLERS zu Goslar im Repertorium der Pfalzen, Königshöfe und übrigen Aufenthaltsorte der Könige im deutschen Reich des Mittelalters 4: *Niedersachsen*, 4. Lieferung [in Vorbereitung]. – Speziell zum Bergbau am Rammelsberg vgl. zuletzt Lothar KLAPPAUF / Christoph BARTELS / Friedrich Albert LINKE / Bastian ASMUS, Das Montanwesen am Rammelsberg und im Westharz. Historische und archäologische Quellen zum 12. und 13. Jahrhundert, in: *Bild und*